

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Regulierungspreis: Durch unsere...
Preis monatlich 1,50 Mk. Bei...
1,00 Mk. durch den Beisitzer...
1,50 Mk. monatlich 1,50 Mk. Erhält...
mit Ausnahme von Sonn- und...
Ferien. Unsere Zeitungen...
trüger und Ausgabestellen, sowie...
alle Postanstalten und Briefträger...
nehmen Bestellungen entgegen.

Regulierungspreis: Die...
Preis monatlich 1,50 Mk. Bei...
1,00 Mk. durch den Beisitzer...
1,50 Mk. monatlich 1,50 Mk. Erhält...
mit Ausnahme von Sonn- und...
Ferien. Unsere Zeitungen...
trüger und Ausgabestellen, sowie...
alle Postanstalten und Briefträger...
nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 97 Dienstag, den 29. April 1919 14. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

In einer Kollation der Friedenskonferenz wurde die Vorlage des Völkerbundes angenommen. Alle Verbesserungsanträge wurden zurückgezogen.

Während der Streik in Niederschlesien erloschen ist, hat sich die Lage in Oberschlesien weiterhin verschärft.

Die Nachricht, daß das militärische Unternehmen gegen München vom Reichswehrminister Roske geleitet wird, ist unrichtig.

Nach einer Meldung des ungarischen Korrespondenzbüros besetzten die Serben am 27. April Rafo und Nachlat. Die Rumänen sind weiter vorgezogen und haben u. a. die Theißbrücke bei Cap gesprengt.

Die ersten Erfolge gegen München.

Wie wir hören, ist die Truppenbewegung gegen München im Gange. Die Stomw-Division ist von Regierungstruppen besetzt. Im Norden haben die Regierungstruppen Petershausen und Alsterhausen erreicht, im Süden Mit-Detting und Neu-Detting. Die Umschließung der Stadt schreitet fort. Bis zum Angriff auf die Stadt werden noch einige Tage vergehen.

Die Lage in München scheint demnach vor der Entscheidung zu stehen. Die bereits wiederholt geschilderte Uneinigkeit zwischen den derzeitigen Machthabern in München ist im Zunehmen begriffen. Die Konflikte haben zwischen der zur Entscheidung mit den Waffen drängenden Anhängerschaft der russischen Kommunisten Levin, Levine, Nissen und Ugelrod sowie der von der Unhaltbarkeit der Zustände überzeugten und zu Verhandlungen bereiteten Anhängerschaft Zollers, Klingelhöfers und Mannners bereits zum offenen Bruch geführt. Die Mitglieder des Volksrates, Zoller und Klingelhöfer, sowie der Finanzminister Männer haben ihre Mandate niedergelegt. Ähnliche Zeitungen sollen wieder erscheinen, die bürgerlichen unter Vorzensur. Die Buchdrucker hatten erklärt, sie würden insgesamt die Arbeit niederlegen, wenn den bürgerlichen Blättern das Erscheinen nicht gestattet würde. Das gesamte Personal der Zeitungs- und Banknotenbruckerien hatte sich mit ihnen solidarisch erklärt. Die verhängte Verhängung des Standrechts über ganz Bayern bedeutet eine Vorfahrtmaßregel, die es der Regierung ermöglicht, sich gegen die Regierung und die öffentliche Ordnung in raschem Verfahren abzuurteilen.

Flucht von Münchener Kommunistenführern.

Die Lage der Münchener Kommunisten verschlechtert sich zusehends. Ein deutscher Beweis ist die Flucht Hunderters aus der Stadt und die Vorbereitungen einiger sonstiger Führer für ihre Flucht. Auch Fischer, der frühere Sekretär Kurt Eisners, hat sich aus München entfernt und ist in Ulm verhaftet worden. Der Oberkommandierende der Roten Armee ist seit kurzem der abgesetzte Stadtkommandant Gelschovsky, als Chef der Roten Garde gekrönt ein gewisser Widemann. Als Geiseln wurden mehrere Grobindivertuelle festgenommen. Auch Professor Stud und Oberstleutnant Nittas sollen verhaftet worden sein. Nachdem das Gefängnis Stadelheim überfüllt ist, hat man die Gefangenen in die Kommandantur bringen müssen. Die Flugstation Rothhofen, die bisher für die Münchener Kommunisten arbeitete, ist von den Regierungstruppen kampffähig in Besitz genommen worden. Der Führer der Flugstation, Unteroffizier Bauer, wurde verhaftet. Der Münchener Bevölkerung bemängelt sich in helgendem Maße eine Verrostung. Die Spielorte können ihren Gästen kaum noch das notwendige bieten, und die Haushaltungen leiden empfindlich darunter, daß selbst die rationierten Lebensmittel nicht mehr regelmäßig verteilt werden können. Die Verpflegung der Truppenmassen der Roten Garde schafft für die Ernährung der Zivilbevölkerung besondere Schwierigkeiten, die durch die häufige Einpöhlung des

Personenverkehrs noch vermehrt werden. Die Beobachtung steht in banger Sorge der kommenden Entscheidung entgegen. In Erwartung der Entscheidung geht das Leben in der Stadt unter dem Druck der ganzen Lage seinen gewohnten Gang.

Das Truppenaufgebot gegen Bayern. Nach zuverlässigen Informationen beträgt das gesamte Truppenaufgebot unter dem Oberbefehl des Reichswehrministers Roske gegen Südbayern fast

Die Friedensverhandlungen ohne Italien.

Die politische Spannung steigt in demselben Maße, wie sich der Augenblick nähert, der die weltgeschichtliche Entscheidung bringt, ob der Versailler Friedensvertrag die deutsche Unterschrift erhält oder nicht. Die deutsche Nation hat angesichts des schicksalshohen Entschlusses, vor den sie sich gestellt sieht, erfreulicherweise mit geringen Ausnahmen ihre Haltung wieder gefunden und durch alle maßgebenden und mit dem hohen Verantwortungsgewicht der Stunde erfüllten Stellen ihren festen Willen bekundet, sich nicht auf Gnade oder Ungnade der fremden Bergewaltigung auszuliefern, sondern nachdrücklich und unbedingtem auf der Wilsonschen Grundlage eines Gerechtigkeitsfriedens zu bestehen, auf der sie in Uebereinstimmung mit der Gegenpartei die Verhandlungen eingeleitet hat. Inzwischen scheint nun auch in Enteniekreisen die Erkenntnis aufgedämmert zu sein, daß man das trotz des Krieges und der inneren Unruhen in seinem Kern stark und lebensfähig gebliebene deutsche Volk nicht einfach als verächtliche Masse behandeln kann, sondern daß man von ihm eine wohlbedachte moralische Widerstandskraft zu gewärtigen hat. Die Entente trägt offenbare Unruhe bei dem Gedanken zur Schau, daß Deutschland die Unterzeichnung tatsächlich verweigern könnte. Wenn die Friedensbedingungen unseren Lebensbedingungen und unserer Ehre widersprechen, bleibt uns aber nichts anderes übrig, als das feste Beharren auf dem wohlverwogenen Entschlusse, uns nicht die Feder in die Hand drücken zu lassen zur unterschrittslichen Anerkennung von Friedensbedingungen, die mit einem Wilsonschen Rechtsfrieden nicht vereinbar sind. Der Anwendung der Zwangsmittel, die der Entente zu Gebote stehen, können wir ruhig ins Auge sehen. Lloyd George hat selbst erklärt, die unterzählige Wiederbelebung des Welthandels sei wichtiger als die Unterzeichnung eines Vertrages; eine Aeußerung, aus der deutlich hervorgeht, wie sehr sich die Entente bemüht ist, daß sie sich mit der Verlängerung der Hungerblockade ins eigene Fleisch schneiden würde.

Der Beginn der Friedensverhandlungen.

Nach Pariser Meldungen hat die Friedenskonferenz nach Hinzuziehung der deutschen Delegierten schon am 28. April ein ungeheures Arbeitsquantum zu erledigen. Zunächst müssen sämtliche 1000 Paragraphen des Friedensvertrages sowohl in französischer wie in englischer Sprache zur Verlesung gelangen. Da das Verlesen eines jeden Paragraphen wenigstens eine Minute Zeit kostet, ist für diese Arbeit mit einer Zeitdauer von 22 Stunden zu rechnen. Nach diplomatischem Brauch wird aber höchstens acht Stunden den Tag verhandelt, so daß die Verlesung allein ganze vier Tage in Anspruch nehmen wird. Da die Verhandlungen am 29. April beginnen, kann man frühestens am 2. Mai damit fertig werden. Infolgedessen kann die den deutschen Bevollmächtigten zur Unterzeichnung des Vertrages gegebene Frist am 3. Mai beginnen, d. h. also, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages am 15. Mai erfolgen wird. Nachher mag weiter damit, daß die Diskussionen über jeden dieser 1000 Paragraphen durchschnittlich eine Stunde in Anspruch nehmen werden, so ist für die Erörterungen der Friedensbedingungen bei einer Arbeitszeit von zehn Stunden und sechs Tagen in der Woche mit einer Zeitdauer von vier Monaten zu rechnen. Infolgedessen macht sich in offiziellen Kreisen der Alliierten mehr und mehr die Ansicht geltend, in seine Diskussion des Friedensvertrages einzutreten, sondern schriftliche Gegenentwürfe von deutscher Seite zu verlangen.

Zünftige Besetzung Rheinlands.

Dem Allgemeinen Handelsblatt zufolge meldet der Pariser Korrespondent des Börsen Beige: Belgien wird Rheins mit Umgebung erhalten, Frankreich

50 000 Mann. Noch in den Nacht vom Sonntag zum Sonntag sind durch Zehntausende große Truppentransporte mit viel Militär nach Bayern abgegangen.

Russische Hilfe für München. In der Dronoi sind in den letzten 14 Tagen mehr als 50 Russen abgegangen worden, die mit Instruktionen der Moskauer Regierung nach München unterwegs waren zur Unterstützung der bayerischen Kommunistenbewegung.

und Belgien werden die Rheinlande 15 Jahre lang besetzt halten, und zwar Frankreich mit 200 000 Mann und Belgien mit ungefähr 20 000 Mann. Die Kosten der Besetzung des Rheinlandes werden zu Lasten Deutschlands fallen. Außerdem wird Belgien die freie Fahrt auf dem Rhein zugesprochen. Die Revision des Vertrages von 1859 wird einer Kommission übertragen. Nach der finanziellen Regelung anbelangt, so hat Symon das feste Versprechen erhalten, daß Belgien, wenn Deutschland, wie erwartet wird, gewillt ist, sofort 25 Milliarden an Frankreich zu bezahlen, davon 7 Milliarden sofort wird.

Die Entente verlangt Weisbegünstigung in Frankreich.

Wie die Pariser Korrespondenz meldet, so fordert der Entwurf des Wirtschaftskommission im Friedensvertrag, daß Deutschland den Alliierten das Recht auf Weisbegünstigung, sogar in diesen Fällen Gleichberechtigung mit seinen eigenen Landesangehörigen zugesetzt.

Der Zwist um Fiume.

Der Pariser Korrespondent der Daily News berichtet: Orlando müsse eingesehen haben, daß sein Veto an die Kammer, auf Fiume zu bestehen, das Ende von Italiens Teilnahme an der Konferenz bedeutet. Alle anderen englischen Blätter meinen ebenfalls, daß der letzte Schritt Orlando's die schlimmsten Folgen haben werde. Auch Lord Reading, der britische Botschafter in Washington sagte, daß die Haltung Italiens ernste Schwierigkeiten zur Folge haben dürfte. Daily Express sagt mit Bezug auf die in England ausgebrochene Hundstauung: Die Mehrzahl der französischen Zeitungen sind der Ansicht, daß man die Friedensverhandlungen mit den Deutschen nicht beginnen könne, ohne daß Italien dabei ist. Wie die Pariser Korrespondenz berichtet: Wir sind durch unsere Ehre gebunden, nicht ohne Italien Frieden zu schließen. Das Journal schreibt: Es würde undenkbar sein, ohne Italien an den Tisch der Friedenskonferenz zu treten und den Deutschen Gelegenheit geben, über diesen Punkt die Debatte zu eröffnen. Der Pariser Korrespondent des Herald schreibt, daß Orlando bald zurücktreten werde, um wirtschaftliche Konzeptionen für das Aufgeben von Fiume zu verlangen. Diese werden ihm von der französischen Presse auch nach allen Richtungen angeboten. Der New York Herald holt den britischen Vorschlag wieder hervor, wonach Fiume eine eigene Verwaltung erhalten soll, während die politische Souveränität den Jugoslawen zuerkannt werden würde. Auf diese Weise sollen die Italiener die Kontrolle über die Stadt bekommen, weil die Besetzung vorwiegend italienisch ist. England ist dafür, Italien Kohle zu liefern, so viel es braucht, und zwar unter günstigen Bedingungen, und Frankreich werde seine eigenen Schiffe zum Transport zur Verfügung stellen. Der amerikanische Minister Done veröffentlicht im Namen der amerikanischen Regierung folgende Mitteilung über die Frage von Fiume:

Fiume wurde durch das Geheimabkommen von London, das Italien zum Anzugsgebiet bestimmte, nicht Italien, sondern den Kroaten zugewiesen. Kroaten bildet jetzt einen Teil der neuen jugoslawischen Staaten, muß also nach Ansicht der Welt Fiume erhalten. Die Frage ist eine Rechtsfrage. Wilson und Clemenceau sind darüber einig, daß die Zuweisung Fiume an Italien ein Unrecht gegenüber dem Stand der Jugoslawen ist, weil Fiume der einzige verwendbare Hafen für sie ist. Die jugoslawische Regierung sieht sich auf die Verpflichtung, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich nicht an der Zuweisung von Fiume an Italien beteiligen dürfe. Die Zuweisung dieses Hafens würde den jugoslawischen Interessen gegenüber ein Unrecht sein, und die Welt würde an der Unbilligkeit von Fiume

Lezte Drahtmachrichten.

Die Deutschen in Belgien.

Brüssel, 22. April. Die eingegangenen Nachrichten aus Belgien zufolge ist von der französischen Behörde nunmehr für die Mitglieder der deutschen Friedensdelegation in zufriedenstellender Weise ausreichende Bewegungsfreiheit zugesichert worden.

Streikbewegung und Unruhen.

Hamburg, 22. April. Ein neuer Lohnkampf bricht im Hamburger Hafen. Eine Massenversammlung der organisierten Hafenarbeiter aller Zweige lehnte das Angebot des Hafenbetriebsvereins, der Gewährung einer Lohnerhöhung, ab und beschloß, an einer viel weitestgehenden Forderung unter allen Umständen festzuhalten.

Gleitwiz, 22. April. Das Bürgerturn in Gleitwiz beabsichtigt, in einen Abwehrkampf zu treten. Gestern Abend bereits schickten die Kerze und Apostel eine dahingehende Erklärung. Bei der neuen Streikbewegung in Oberschlesien sind nicht nur polnische, sondern auch polnische Kreise die treibenden Kräfte.

Heutzen, 22. April. Der Zustand der ober-schlesischen Elektrizitätszentrale Chorzow ist gestern Abend beendigt worden. Durch diese Zentrale werden die Städte Heutzen, Rattowitz und Königshütte mit elektrischer Kraft versorgt. In der Zentrale jedoch dauert der Zustand noch an. Gleitwiz und Hindenburg sind daher noch Stromlos.

Gleiwitz, 22. April. In der gestrigen Mittagsstunde ging die Zahl der sendenden Bergleute auf 5735, gegen 3044 am Sonnabend zurück.

Stettin, 22. April. Als Protestkundgebung gegen die blutigen Vorgänge am Sonntag sind die Arbeiter der größeren industriellen Werke heute vormittag in den Ausstand getreten. In geschlossenen Zügen marschierten sie nach dem Platz auf der Jagenerstraße, wo um 11 Uhr wohl gegen 10 000 Arbeiter, darunter auch sehr viele Frauen, versammelt waren. Drei Redner der Unabhängigen hielten an verschiedenen Stellen Ansprachen und verlangten u. a. die Befreiung der Soldaten, Verhütung der Opfer an Staatsstellen, Abhebung des Arbeiterrates und seine Neuwahl auf anderer Grundlage, Bildung einer Sicherheitswehr aus städtischen Arbeitern und ihre Unterstellung unter den Arbeiterrat, Unterlassung der Bildung von Truppeneinheiten und mit Bewaffnung von Heeresgut durch Volksbeauftragte. Die zur Befreiung der Forderungen soll der Demonstrationstreik andauern.

Stettin, 22. April. Gestern Abend fand auf dem großen Sportplatz an der Jagenerstraße wieder eine Versammlung der demonstrierenden Arbeiterschaft Stettins statt. Mehrere Redner erstatteten Bericht über die inzwischen mit den Behörden geführten Verhandlungen. Danach seien die schon gemeldeten Forderungen a u. a. h. m. s. l. o. s. z. u. g. e. s. t. a. n. d. e. n. Die Unterzeichnung gegen das Offizierskorps des Detachements Königs wurde auf den Führer der Truppe, Hauptmann Königs, gelegt. General v. Stodhaußen habe sich auf Erfordern der Unterhändler wegen einer von ihm verfaßten, angeblich irreführenden Darstellung über den Soldatenputsch der Untersuchungshaft unterworfen. Der Demonstrationstreik ist damit beendet.

Ausdehnung der Spartakisten Herrschaft in Bayern.

Berlin, 22. April. Die spartakistische Herrschaft in Bayern hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Auch der berühmte oberbayerische Wallfahrtsort Altötting ist in die Hände der Spartakisten gefallen. Man befürchtet, daß die katholischen Klosterhöfe, sowie die Reliquien großen Schaden leiden könnten. Lebensmittel werden auf dem Lande fortwährend requiriert. Die Ortsbewohner in Gernitz, Parzellern haben, wie berichtet wird, bei Paracht Schilfgründen aus und legen in dem Gelände eine Falle für spartakistische Automobile an, die mit harter Belegung aus Münden kommen.

Wamberg, 22. April. Das Ministerium Hoffmann verhängte über das rechtsrheinische Bayern das Ständrecht.

Spartakisten-Arbeit in Braunschweig.

Braunschweig, 22. April. Zu den Gerüchten über eine Unterminierung des ehemaligen herzoglichen Schlosses wird berichtet, daß die Untersuchung ergeben hat, daß allerdings im Schlosse einzelne Sprengleistungen gefunden worden sind, von einer Möglichkeit, mit dem gefundenen Material das Schloß in die Luft zu sprengen, kann aber keine Rede sein. Alle Sprengstoffe und Munition sind sachgemäß entfernt und in Verwahrung genommen worden.

Internationale Sozialistenkonferenz.

München, 22. April. Am der gestrigen Nacht mittagsitzung der internationalen Sozialistenkonferenz

wurde von Moskau, Brüssel und Berlin über die letzten eingehenden Nachrichten berichtet. In den letzten Nachrichten ist zu hören, daß die russische und belgische Regierung den Gebieten dem deutschen Besatz überantwortet und zurückgewiesen werden muß, daß aber der Vertrag der Versaueria bis zur Unterzeichnung der pariser Friedensverträge im Grunde genommen in Kraft geblieben ist.

Kettner, 22. April. Die sozialistische Bewegung hat gestern Abend gegen 11 Uhr ihre Beratungen beendet. Nach Schluß der Sitzung wurde ein Bescheid herausgegeben.

Entscheidung über die...

Karam, 22. April. Die Belgrader Presse meldet, daß 150 bulgarische Soldaten unter Führung von Offizieren, entgegen den Bedingungen des Waffenstillstandes, in Serbien einbezogen worden seien. Der ehemalige Kriegsminister Gajda hat die weißen Garde mobilisiert und bereits die Grenze. Die Regierung in Sofia habe diesen Umtrieben kein Gehör gegeben.

Italienische Demonstrationen.

Karam, 22. April. In Genua fand an der letzten Demonstration der Arbeiter gegen die Interventionen amerikanischer Offiziere wurden auf der Straße mit Pfeifen begrüßt. Englische und französische Militär hält nur mit Mühe die Ordnung in der Stadt aufrecht.

Vermischtes.

Ein frecher Bankraub. Sonntag Nacht umstellte eine 60 bis 70 Mann starke Räuberbande, die sich unkenntlich gemacht hatte, die Zweigstelle der Oldenburger Spar- und Leihbank in Jever und das danebenliegende Wohnhaus eines Direktors der Bank. Danach zwanngen sie die Vorsteher zur Öffnung der Gemäuer und raubten 87 000 M. damit sie verschwand.

Der Reichsverband der deutschen Presse hielt am Sonntag in Berlin eine Delegiertenversammlung ab, die aus Berlin wie aus dem Reich zahlreich besucht war. Nach eingehender, den ganzen Tag füllender Verhandlung wurde der grundsätzliche Paragraf der neuen Satzung angenommen, nach dem der Reichsverband seine Umbildung in eine gewerkschaftliche Organisation vollzieht.

Küchle von China. Gestern begann in Kettner die Auslieferung der mit dem Dampfer Altus aus China angekommenen 720 Deutschen. Dieses erste Kontingent heimgekehrter China-Deutscher besteht hauptsächlich aus Weib und Angehörigen der größten deutschen Handelshäuser in Shanghai. Es sind weder Frauen noch Kinder mitgekommen.

Der Part von Belgien wird während der Friedensverhandlungen für das Publikum nicht oblie geschlossen sein. Für die belgischen Delegierten sind 60 Sektor reserviert. Die Delegierten werden sogar das Recht haben, in der Stadt auszugehen, aber in unauffälliger Weise, um jeden Zwischenfall zu vermeiden.

Sächsische Landeslotterie.

Gewinne zu 1000 Mark.
1178 2546 3443 7140 11769 18854 17992 18454 35019 28707
29493 30464 34677 34450 35778 35008 38995 43901 45958 48820
48204 51065 53723 54050 55828 55809 56187 57595 60198 61174
64750 66000 68879 69009 70891 72770 75184 80714 81401 82614
82003 85662 92076 92407 97875 100756 106378.

Gewinne zu 2000 Mark.
504 3053 8199 7788 10968 10076 15998 23487 24308 41128 44901
46013 50589 51841 52347 56025 58050 61119 65158 71829 70998
92148 92200 95055 99199 108389 108859 107688 109191.

Gewinne zu 5000 Mark.
3019 3018 8079 18247 19990 30188 37370 35133 31635 33399
30788 40998 41537 41619 86884 69898 84825 87279 90809 95899
96801 97435 101275 104828.

Gewinne zu 10000 Mark.
9778 99117.
10 000 M auf Nr. 194178.
10 000 M auf Nr. 89418.
15 000 M auf Nr. 48948.
200 000 M auf Nr. 55150.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz Krawinkel. Druck u. Verlag: Wuerstendruck und Verlagsanstalt m. b. H.

Bugau, 22. April. Zur Einföhrung des 7-Stunden-Schicht im Kohlenbergbau. In Bezug auf die von den Bergarbeitern geforderte Einföhrung des 7-Stunden-Schicht hat der Bergbauverein für Zwickau und Bugau-Deisenitz den nachstehenden Beschluß gefaßt:

Die im Bergbauverein für Zwickau und Bugau-Deisenitz vereinigten Werke lehnen die freiwillige Einföhrung des 7-Stunden-Schicht ab, da sie die Verantwortung für die Folgen gegenüber der Öffentlichkeit nicht übernehmen können. Glaubt die Regierung, die Einföhrung des 7-Stunden-Schicht nicht umgehen zu können, so soll sie dieselbe auf dem Verordnungsweg festlegen. Sie übernimmt aber dann auch die Verantwortung für alle Folgen gegenüber der Öffentlichkeit bezüglich des erneuten Förderauslasses von 15-20 Prozent und der hierdurch erforderlich werdenden Preisermäßigung der Kohlen um 15 Mark für die Tonne.

Chemnitz, 22. April. Zu einer gewaltigen Kundgebung gegen übertriebene und übertriebene Sozialisierung gestaltete sich eine vom Volksbund für freies Wirtschaftsleben einberufene Versammlung, die am Sonntag vormittag im hiesigen Zentraltheater stattfand. Die Ansprachen fanden ihren Niederschlag in folgender Entscheidung, die mit etwa 2000 gegen 2 Stimmen angenommen wurde: Zur Abwendung der Gefahr einer übertriebenen und übertriebene Sozialisierung wollen wir alle Kräfte unseres Volkes sammeln, um durch umfassende Aufklärung und unermüdete Belehrung drohendes Unheil zu verhindern und die Gesundung unseres Wirtschaftslebens herbeiführen zu helfen. Wir fordern die Regierung dringend auf, im Vertrauen auf die Einsicht des größten Teiles der Bevölkerung dem verderblichen Treiben einzelner Fanatiker kräftig Widerstand zu leisten, damit unsere Wirtschaft, von deren Bestand das Dasein jedes Volksgenossen abhängt, nicht durch überstürzte Maßnahmen zertrümmert wird.

Reinoldsdorf, 22. April. Ein außerordentlich dreierlicher Mordfall wurde am Sonnabend Abend auf die Bewohner des Gasthauses Sternmühle bei Reinoldsdorf ausgeführt. Um diese Zeit erschienen acht Soldaten mit gewöhnlichen Gewehren und forderten Einlaß. Als der Sohn des Wirtes die Tür aufschloß, wurde ihm sofort ein Revolver vorgehalten. Gleich darauf wurden er und seine beiden Schwestern gefesselt, während eine gründliche Hausdurchsuchung vorgenommen wurde. Alle Sachen, die als mitnehmerswert befunden wurden, wurden auf einem Wagen verladen. Nachdem die Räuber etwa anderthalb Stunden ihr Verbrechen getrieben hatten, suchten sie das Weite.

W. Dresden, 22. April. Wabenstreik. Am Sonnabend Abend einvierstel 10 Uhr explodierte zwischen Zwinger und Sophienkirche eine auf die Schienen der Straßenbahn gelegte mit Sprengstoff gefüllte Blase, als ein Wagen der Straßenbahn über die Stelle fuhr, mit harter Detonation, die einen großen Aufstand zur Folge hatte. Verwundet wurde zum Glück niemand, jedoch mußte der Wagen außer Betrieb gesetzt werden.

Reichenbach (S.-O.), 22. April. Einer umfangreichen Revolution ist man hier auf die Spur gekommen. Der Polizei erschien ein Landsträßer ein Fuhrwerk verdächtig, das auf der Einfahrt Verdrängung und auf der Rückfahrt Stroh geladen hatte. Die Untersuchung der Fahre förderte 25 Zentner rein weißes Weizenmehl mit 50prozentiger Ausmahlung zutage.

Handel und Verkehr.

Chemnitzer Bankverein. Die Abschluß- und Bilanzsitzung haben wir bereits mitgeteilt. In dem nunmehr vorliegenden Bericht des Vorstandes wird u. a. ausgeführt: Bis zum Herbst verließ unser Geschäft, der allgemeinen Lage entsprechend, durchaus günstig. Die mit dem Waffenstillstandsangebot einsetzende Panik an der Börse, die Entwertung unserer Staatspapiere und die unermittelte Annullierung von Aufträgen für die Kriegsindustrie haben aber auch auf unser Institut so nachteilig eingewirkt, daß nicht nur der Mehrgewinn eingebüßt wurde, sondern auch Abschreibungen aus den Ertragsmitteln in einem Umfange geboten erschienen, der eine wesentliche Verminderung unseres Gewinnersatzes im Gefolge hatte. Wenn wir trotzdem die Verteilung einer Dividende von wieder 8 Prozent zum Vorschlag bringen, glauben wir dies im Hinblick auf die in den Vorjahren geschaffenen beträchtlichen Rücklagen, deren namhafte weitere Erhöhung nicht mehr zwingend erscheint, verantworten zu können. Unsere Beziehungen zur Commerz- und Disconto-Bank, Hamburg-Berlin, haben im Vorjahre eine für uns angenehme und auch nützbringende Fortsetzung erfahren. Der frühe Ausblick in die Zukunft erfordert ganz besonders die Umkehrung an eine Großbank, auf deren Unterstützung wir in allen Lagen rechnen können. Im Berichtsjahre haben wir in Zwickau eine neue Zweigniederlassung errichtet, deren bisherige Entwicklung einen guten Fortgang erwarten läßt, wie auch die übrigen Filialen zu dem Ergebnis befriedigend beigetragen haben.



Am 24. April abends gegen 10 Uhr starb, auf einem Patrouillengang schwer verwundet, in polnische Gefangenschaft geraten, unser herzenguter, hoffnungsvoller, unvergeßlicher und jüngerer Sohn und Bruder

Arno Költzsch

Leutnant der Reserve im Grenzschutzbatl. I., 2. Komp., Inh. des E. K. II., Feldzugsteilnehmer 1914/18,

den Heldenod für sein heißgeliebtes, deutsches Vaterland. Blutenden Herzens stehen wir an seiner Bahre, von Kameradenhänden liebevoll geschmückt, und rufen ihm ein „Auf Wiedersehen“ in die himmlische Heimat nach.

Bromberg, Schlosserstraße 1, 29. April 1919

Otto Költzsch und Frau Alma geb. Patech,
Otto Költzsch, Albert Költzsch,

Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 30. April, vorm. 10 Uhr vom Garnisonlaz. Bromberg aus statt.

Todesanzeige.

Mierrnit die traurige Nachricht, daß am 27. April unsere liebe, gute Mutter, Frau

Anna verw. Loos

geb. Hempel

kurz vor Vollendung ihres 67. Lebensjahres sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer

alle Hinterbliebenen.

Aue, Auerbach, Chemnitz.

Die Beerdigung findet am 1. Mai in Auerbach statt. — Ihr trüb. zugedachte, tiefm. Gedächtnis blieben wir bis Mittwoch abend 6 Uhr bei Herrn. Loos, Auerhammerstr. 23, abzugeben.

Zu kaufen gesucht:

1 geb. Waagwaage zum Messen von Metall
2 geb. Waagwaage, ca. 100 mm Breit, 100 mm
1 geb. Zylinder, 100 mm Breit.
W. Müller & Nier, Hermannsdorf (Sax.)

